



Vera Nentwich mit ihrem letzten Buch, das sie veröffentlicht hat: *Liebe vertagen, Mörder jagen*.

Fotos (2): Büntig

Vera schreibt mit Leidenschaft Krimis

Die Willicher Autorin Vera Nentwich hat sich einen Namen als Self-Publisher gemacht

Als sie am 1. Dezember 1994 ihre Wohnung in Willich bezog, stand die damals 22-jährige Vera Nentwich ganz am Anfang. Das galt für die Einrichtung ihrer hellen Wohnung ebenso, wie für ihr übriges Leben.

Ein Esstisch und eine Stereoanlage machten ihr gesamtes Mobiliar aus, im Portemonnaie befanden sich 2000 Mark, mit denen sie die vorhandenen Lücken auffüllen konnte. Nach dem Studium der Verfahrenstechnik hatte sie sich erst ein Jahr zuvor mit einer IT-Firma selbständig gemacht und das Schreiben spielte eine unbedeutend Nebenrolle. Heute sieht ihr Leben anders aus. Das IT-Unternehmen mit Sitz im benachbarten Fichtenhain ist bestens etabliert und persönlich ist sie schon lange in Willich angekommen.

Ihre literarische Karriere war während der Schulzeit nicht abzusehen, eine Fünf in Deutsch gab es auch einmal. Ihr Lehrer bescheinigte ihr „zu viel Fantasie“. „Meine Inhaltsangaben konnten schon mal länger ausfallen, als der Originaltext“, erinnert sich Vera Nentwich. Sich gegen die schlechte Note zu wehren, kam der eher schüchternen und zurückhaltenden Jugendlichen nicht in den Sinn. Diese Zurückhaltung habe sich erst mit 20 Jahren geändert, als sie in Krefeld studierte und später im Direktvertrieb für einen US-amerikanischen Konzern tätig wurde. „Ich

bekam großen Zuspruch und ein positives Feedback für meine Vorträge bei den großen Vertriebstreffen“, erzählt Vera Nentwich. Dies gab ihr Selbstsicherheit. Ihre ersten Veröffentlichungen waren Kolumnen für das Fan-Magazin ihres Eishockeyvereins im Geburtsort Grefrath. Weitere Magazin- und Zeitschriftenbeiträge sowie Werbetexte folgten schnell. Das Schreiben lag ihr halt einfach im Blut.

Das erste Buch

Freunde ermunterten sie dazu, ein Buch zu schreiben, denn ihre Kolumnen gefielen ihnen sehr. Und, wer mit wenigen Zeilen begeistern konnte, wie sehr müsste ein ganzes Buch dieser begnadeten Person die Welt begeistern?!

„Ein Buch, das war ein Riesenberg für mich“, erinnert sich die Autorin heute. Sie startete und bekam ganze 30 Seiten zustande, danach Stillstand. Aufgeben wollte sie jedoch nicht, denn das hätte ihrem Naturell widersprochen. „Wenn ich ein Ziel habe, setze ich alles daran, dieses Ziel auch zu erreichen!“

Dann sei sie analytisch an die „Sache Schreiben“ herangegangen und habe ihre Arbeit strukturiert. Das half, denn das erste Buch war sechs Monate später fertig. Dieses Erstlingswerk aus dem Jahr ▶

2012 „Rausgekickt: Weiße Sterne“ sei noch sehr autobiographisch gewesen und nicht das, was sie als Autorin machen wollte, erinnert sie sich. „Ich habe gemerkt, dass es geht, dass ich Bücher schreiben kann!“, so Nentwich.

Dann ging alles ganz einfach

Jetzt konnte sie sich ihrer Berufung hingeben und Geschichten mit einer gehörigen Portion Spaß verfassen, was ihrem Naturell viel eher entsprach. Natürlich sei die Spannung in den ersten Wochen nach Erscheinen groß gewesen, doch die große positive Resonanz, die sie auf ihr E-Book erhielt, machte ihr Mut. „Ich war angefixt und wusste: ich muss schreiben!“ Das tat sie auch und ihr zweites Buch „Rausgekickt: Blaue Vögel“ erschien nur 18 Monate später.

Bis zur Veröffentlichung war es wieder ein großes Stück Arbeit, denn die Autorin kümmerte sich wieder um jedes Detail selbst – neben ihrem normalen Berufsleben. Mit „Kick ins Leben“ folgte Nummer Drei im September 2014.

Danach verlagerte Vera Nentwich ihr literarisches Schaffen. Seit drei Jahren widmet sie sich dem regionalen Krimigenre mit Grefrath als Schauplatz.

Auch dabei spielt ihr ganz besonderer Humor eine tragende Rolle, denn Veras Geschichten sind mehr als Krimis, in denen es Tote und Mörder gibt.

Wieder ein Jahr verging und ein neues Buch war fertig: „Tote Models nerven nur“ war der Titel des ersten Regionalkrimis. Eine eigene Fangemeinde hatte sich schnell gebildet und auch der Buchhandel war auf die Wahl-Willicherin aufmerksam geworden. Sie wurde zur Buchmesse in Frankfurt eingeladen und fühlte sich bei ihren Lesungen auf der Bühne sofort wohl.

Lebhafte Lesungen

„Ich gehe raus mit meinen Büchern“, berichtet Vera Nentwich und meint damit, dass sie kabarettistische Lesungen abhält, bei denen sie auf die „Umgebung“ ihrer Krimis eingeht und intensiven Austausch mit ihren Besuchern hält. Dieser Kontakt ist ihr wichtig, auf der Bühne fühlt sie sich ebenso zuhause wie im Internet, denn dort betreibt sie mit „Veras Welt“ einen Blog.

Ihre musische Ader ist ausgeprägt und ihr Erfolg als Schriftstellerin und die schon früh positiv empfundene Anerkennung bei ihren Vorträgen im Direktvertrieb zeigten Vera Nentwich den Weg auf